

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIN FÜR FRAUEN, FAMILIEN, JUGEND
Dr. Juliane BOGNER-STRAUSS

An den
Präsidenten des Nationalrats
Mag. Wolfgang SOBOTKA
Parlament
1017 Wien

GZ: BKA-353.130/0021-IV/10/2018

Wien, am 22. Mai 2018

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Margreiter, Genossinnen und Genossen haben am 22. März 2018 unter der **Nr. 538/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Selbständige PersonenbetreuerInnen – Situation und Bedarf gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 20 sowie 22 und 23:

Allgemeiner Teil:

- *Wie viele Personen sind derzeit per aktivem Gewerbeschein als selbständige PersonenbetreuerInnen in Österreich gemeldet?*
- *Aus welchen Herkunftsländern setzt sich diese Personengruppe anteilmäßig (in% und absoluten Zahlen) zusammen und wie haben sich diese Zahlen in den letzten 3 Jahren entwickelt?*
- *Wie viele Personen haben ihr Gewerbe in den letzten 3 Jahren ruhend oder gänzlich abgemeldet?*
- *Wie lange üben PersonenbetreuerInnen durchschnittlich diese Tätigkeit in Österreich aus (durchschnittliche Verweildauer pro Person)*
- *Wie hoch war der angemeldete Bedarf an PersonenbetreuerInnen im Jahr 2017 und wie wird sich dieser Wert für die Jahre 2018 und 2019 verändern?*

- *In welcher Pflegestufe wird diese Pflegeform angenommen (bitte prozentuell und in absoluten Zahlen nach unterschiedlichen Pflegestufen dargestellt)?*
- *Wie gestaltet sich die Altersstruktur der gepflegten Personen?*

Ausbildung:

- *Welche fachlichen Vorkenntnisse werden von selbständigen PersonenbetreuerInnen verlangt und geprüft?*
- *Welche Stellen kontrollieren diese Qualifikationen?*
- *Wer trägt die Kosten für diese Ausbildungen?*
- *Ist von Seiten der Regierung angedacht, die Ausbildungserfordernisse anzupassen bzw. zu erweitern (Kopplung an den Gewerbeschein)?*

Vermittlung und Missbrauch:

- *Wie viele Vermittlungsagenturen waren 2016 und 2017 österreichweit gemeldet?*
- *In welcher Form wird bei diesen Agenturen von staatlicher Seite Qualitätssicherung betrieben?*
- *Wie viele Fälle von Rechtsverstößen dieser Agenturen gegenüber den PersonenbetreuerInnen als Mitglieder wurden dem Ministerium in den letzten 3 Jahren bekannt?*
- *Welche Sanktion erfolgt von Seiten des Ministeriums, wenn sich Vergehen beweisen?*
- *Liegen dem Ministerium gemeldete Fälle von Scheinselbständigkeit bei PersonenbetreuerInnen vor (wenn ja wie viele in den letzten 3 Jahren)?*
- *Gibt es eine eigene Zuständigkeit im Ministerium zur Prüfung der Fälle aus Frage 16?*
- *Ist von Seiten des Ministeriums eine Änderung in der Einordnung von PersonenbetreuerInnen in das Gewerbeamt vorgesehen?*

Einkommen und soziale Lage:

- *Wie hoch war das durchschnittliche Monatseinkommen von selbständigen PersonenbetreuerInnen im Jahr 2016?*
- *Gibt es Unterschiede nach den Herkunftsländern und wenn ja, wie stellen sich diese dar?*
- *Wird von Seiten der Regierung eine Verbesserung der Einkommenssituation von selbständigen PersonenbetreuerInnen angestrebt. Wenn ja, welche Maßnahmen werden das sein?*
- *Sind Reformen im Sozialversicherungs-Gesetz zu Gunsten von selbständigen PersonenbetreuerInnen geplant?*

Die Beantwortung dieser Fragen fällt nicht in meinen Vollzugsbereich.

Zu Frage 21:

- *Wie wird sich die Indexierung der Familienbeihilfe auf selbständige PersonenbetreuerInnen nach Herkunftsländern durchschnittlich pro Jahr auswirken?*

Das Bundeskanzleramt verfügt über keine Daten in Bezug auf selbständige PersonenbetreuerInnen.

Die Indexierung der Familienbeihilfe für Kinder, die sich in der EU/im EWR bzw. in der Schweiz aufhalten, ist eine Maßnahme, um im Bereich des Leistungsexportes bei den Familienleistungen eine faire und treffsichere Lösung in Europa herbeizuführen.

In diesem Zusammenhang ist die Einbeziehung von PersonenbetreuerInnen in die laufende Diskussion sachlich nicht gerechtfertigt, zumal die Familienleistungen weder Gehaltsbestandteil sind noch eine klassische Versicherungsleistung darstellen.

Mit besten Grüßen,

Dr. Juliane Bogner-Strauß

